

Reisebericht der Kolpingsfamilien im Bezirk Seligenstadt anlässlich der Jubiläumswallfahrt nach Rom

„10. Jahrestag der Seligsprechung von Adolph Kolping“
in der Zeit vom 21.10. bis 28.10.01

(Der Kolpingbezirk Seligenstadt besteht aus den Kolpingfamilien Hanau, Steinheim, Klein-Auheim, Klein-Krotzenburg, Seligenstadt, Froschhausen, Klein Welzheim)

Kolpinger in Rom – 10 Jahre Seligsprechung Adolph Kolping

100 Pilgerinnen und Pilger der Kolpingsfamilien des Bezirks Seligenstadt nahmen anlässlich des 10. Jahrestages der Seligsprechung ihres Gründers Adolph Kolping an der internationalen Jubiläumswallfahrt des Kolpingwerkes nach Rom teil.

Bereits im Sommer 2000 begannen die Planungen für diese Reise nachdem der Bezirksvorstand der Kolpingsfamilien aus Hanau, Steinheim, Klein-Auheim, Klein-Krotzenburg, Froschhausen, Seligenstadt und Klein-Welzheim die Teilnahme an dieser Wallfahrt beschlossen hatte.

Unter der Federführung von Roland Viet und Hans-Joachim Bals aus Steinheim wurde die Planung und Ausarbeitung durchgeführt.

Am 20.10. fuhr dann die erste Gruppe mit der Bahn Richtung Rom. Gefolgt von 2 Gruppen, die am nächsten Tag mit dem Flugzeug anreisten. Gemeinsam mit über 12000 Kolpingern aus der ganzen Welt wollte man das Jubiläum in der Heiligen Stadt begehen. Doch zuvor sollte noch ein interessantes Ausflugs- und Besichtigungsprogramm stattfinden.

In Rom angekommen ging es nach Belegung der Zimmer in zwei schönen, von Ordensschwwestern geleiteten Gästehäusern des Vatikans, bei strahlendem Sonnenschein gleich zur ersten Stadtrundfahrt. Unser Reiseveranstalter Courtial hatte für die ganze Zeit unserer Wallfahrt eine Reiseleiterin und zwei Führerinnen bereit gestellt. So ging es unter fachkundiger Leitung von Sehenswürdigkeit zur Sehenswürdigkeit. Die Vielzahl der vielfach – zum heiligen Jahr 2000 – restaurierten Kirchen, historischen Bauwerke, wunderschönen Plätze und Brunnen sowie die pulsierenden Straßen ließen uns alle immer wieder staunen. Besonders beeindruckt waren die Kolping-Pilger vom Verkehr in Rom. Verkehrsregeln scheinen hier nur eine untergeordnete Rolle zu spielen. So waren wir froh, alle größeren Fahrten mit örtlichen Reisebussen durchführen zu können.

So ging es am zweiten Tag mit zwei Bussen nach Assisi zur Wirkungsstätte des hl. Franziskus. Noch heute zeugen die vielen Baukräne und Absperrungen von den verheerenden Folgen des letzten Erdbebens in dieser Region. Beeindruckend war für alle die originalgetreue Restaurierung der christlichen Bauwerke und der großen Basilika des hl. Franziskus in der wir eine Gruppenmesse mit unserem geistlichen Begleiter Kaplan Markus Jäger feiern durften. Seine aufmunternden, tiefgehenden Worte bleiben in guter Erinnerung.

Beeindruckt von den Erlebnissen in Assisi ging es am nächsten Morgen in aller Frühe auf die große Rundfahrt. Zunächst ein Besuch in Kloster Montecassino, im Jahre 529 von hl. Benedikt gegründet.

Die gesamte Klosteranlage wurde in der Schlussphase des 2. Weltkrieges völlig zerstört und in 10jähriger, detailgetreuer Kleinarbeit nach alten Aufzeichnungen wieder originalgetreu aufgebaut bzw. restauriert. Weiter ging es ins Ariotal nach Subiaco. Das dortige Kloster des hl. Benedikt hängt wie ein Schwalbennest oben an der steilen Felswand. Bereits der Aufstieg dorthin war beeindruckend. Die Hirtengrotte, die Unter- und Oberkirche wurden besichtigt. Ergreifende Eindrücke blieben in den Herzen zurück.

Vorbei am Albaner See und dem Sommersitz des Hl. Vaters Castel Gandolfo ging es nach Frascati in den Albaner Bergen. Auf der Höhe des Nemi-Sees erlebten wir einen fantastischen Sonnenuntergang am Horizont, der sich im fernen Meer und im nahen See spiegelte. Glücklicherweise hatte wer in diesem Moment seinen Fotoapparat zur Hand. In Frascati angekommen wurde die gastfreundliche Familie des Grafen Moncata durch die Kolpinger mit niveaувollem Liedgut begrüßt. Eine Weinprobe sowie ein reichhaltiges Abendessen schlossen sich bei prächtiger Stimmung an.

Einen Einblick in die altrömische Bestattungskultur gewährte am darauffolgenden Tag der Besuch der Domitilla-Katakomba außerhalb Roms. Vor dem Abstieg in die Unterwelt wurde von Kaplan Jäger in der Kapelle über der Katakomba eine Messe zelebriert. Beeindruckt durch die Erklärungen eines Experten über die Entstehung und Nutzung der Katakomben begann der Abstieg in die Vielzahl der schmalen, unterirdischen Gänge vorbei an Grabkammern und Grabnischen in den Wänden.

Ein Besuch in der Laterankirche des hl. Vaters mit der hl. Stiege sowie der Kirche des hl. Kreuzes, in der die berühmte Reliquie des Kreuzes Christi aufbewahrt wird folgten. Santa Maria Maggiore und der Besuch des Kolosseums rundeten den Nachmittag ab. Immer noch lachte die Sonne vom Himmel als die Gruppe dann durch die steinernen Überreste des Forum Romanum, das ehemalige Zentrum der altrömischen Macht geführt wurden.

Nun begann das eigentliche Hauptprogramm des internationalen Kolpingwerkes. Kardinal Meissner aus Köln zelebrierte mit einer großen Zahl der mitreisenden Geistlichen der Kolpingsfamilien auf dem Petersplatz umrahmt durch ein Meer von Kolpingbannern den Eröffnungsgottesdienst mit über 15.000 Gläubigen. In seiner Predigt zeigte er das Wirken Adolph Kolpings bis zur heutigen Zeit auf. Kolping ist kein Akt der Nostalgie sondern die Herausforderung die Gegenwart anzunehmen und die Zukunft gemeinsam zu gestalten. Das weltweite Kolpingwerk soll als Klammer die Menschen in den unterschiedlichen wirtschaftlichen Situationen und Kulturen zusammenführen.

Ergriffenheit verbreitete sich bei der anschließenden Sonderaudienz mit dem Heiligen Vater. Papst Johannes Paul II rief in seiner in Deutsch gehaltenen Ansprache auch dazu auf „keine Teilzeitkatholiken zu sein sondern Vollblutchristen“.

Nach der Besichtigung des Petersdomes und dem Aufstieg auf die Kuppel erlebte unsere Reisegruppe den Sonnenuntergang über Rom vom Dach der Engelsburg aus. Die verschiedenen Ausstellungen im vatikanischen Museum sowie die Schönheit der renovierten Sixtinischen Kapelle waren weitere Highlights dieser Wallfahrt.

Am Abend trafen sich dann die Kolpinger zu einer Lichterprozession an der Engelsburg. Von dort ging es in einer imposanten Glaubensdemonstration über die „Straße der Versöhnung“ zum Petersplatz. Die über 400 Kolpingbanner sowie die Kerzen der ca. 15.000 Teilnehmer tauchten diesen Teil Roms in ein Fahnen und Lichtermeer. In der anschließenden Vigilfeier rief Bundespräses Alois Schröder dazu auf, sich weltweit für die Grundrechte der Menschen einzusetzen.

Der Jubiläumsgottesdienst am 27. Oktober in der Kirche St. Paul vor den Mauern wurde von Kolping-Generalpräses Heinrich Festing zelebriert. Er ist der Motor des weltumspannenden, in über 50 Ländern verbreiteten Kolpingwerkes. Die christliche Soziallehre und die daraus resultierende Weltverantwortung, der Schutz menschlichen Lebens und die Solidarität mit der Einen Welt waren die Schwerpunkte seiner mitreisenden Predigt. Begeisterte, motivierte Kolpinger fuhren im Anschluss noch zu einem Spaziergang in den Stadtteil Trastevere. Hier ließen wir den Flair der verwinkelnden Gassen des ehemaligen Arbeiterviertels, dass sich zu einem Kulturzentrum verwandelt hat auf uns einwirken. Die Kirche der hl. Cäcilia, der Schutzpatronin der Kirchenchöre durfte hierbei nicht fehlen. Zum Abschluss dieser ereignisreichen Pilgerreise ging es noch nach Ostia Antica, einer in der römischen Zeit zur Versorgung der Stadt Rom angelegten Hafenstadt. Durch die Ausgrabungen sind dort heute noch viele Bauwerke und Einzelheiten zu besichtigen.

Nun hieß es Abschied nehmen. Abschied von einer Weltstadt, dem Zentrum des Christentums. Bei immer noch strahlend blauen Himmel, versehen mit dem Reisesegen durch Kaplan Jäger, ging es mit der Bahn und dem Flugzeug Richtung Heimat. Die großartigen Ereignisse dieser Pilgerfahrt, das Erleben mit dem Heiligen Vater und die große Gemeinschaft der weitweiten Verbundenheit der Kolpingsfamilien hat sich bleibend in den Herzen der Kolpinger festgesetzt. Dieses Erlebnis hat aber auch die Zusammengehörigkeit der Kolpingsfamilien im Bezirk Seligenstadt weiter gefestigt.

 24.11.01